

Der wertvolle Stein wurde leider nach dem Abformen zerstört. Abgufs im Museum.

Johann III. hatte sich angeblich 1405 in Bautzen zur Ruhe gesetzt und soll am 29. Februar 1408 daselbst gestorben sein.

Denkmal des Landvogts John von Wartenberg, 1464 „in einem Schwibbogen an der Kanzel beigesetzt“. (Böhland, Chr. S. 106.) Der Grabstein des berühmten Feindes und späteren Landvogts der Oberlausitzer, auf welchem er bewaffnet fast in Lebensgröße abgebildet war, hatte nach Manlius die Umschrift: „1464 (1468?) am Tage Elisabeth starb Herr John, Edler von Wartenberg.“ An der Wand waren die Zeichen seiner Ritterschaft, Schild und Helm befestigt, mit der Überschrift:

Jhon von Wartenberg, Voit der
Sechslande und Städte Budissin,
Görlitz u. s. w.

Der Stein wurde erst im 19. Jahrhundert zertrümmert.

Denkmal des Helfrich (Gelffricus) von Meckau, † 1494.

Gipsabgufs einer rechteckigen, 110 : 212 cm messenden Sandsteinplatte. (Fig. 144). (W. v. Boetticher, D. Herold 1898 Nr. 11.) Am Rande und oben in drei Zeilen in Minuskeln die Inschrift:

Anno . dni. m.cccc | lxxxiiij .
feria sexta post quasimo(do)ge |
ni[ti ob]ijt . strenuus . gelffric' .

de . mekwaw . hic . sep | ultus . es . ana . | reqeset . i . pace .
(cujus anima requiescat in pace).

Das u bei strenuus ist in der Mitte geteilt. Die schadhaft gewordenen Buchstaben [ti ob] am Fusse des Steins sind vom Gipsgiefser fehlerhaft ergänzt worden. Den übrigen Raum füllt das Meckausche Wappen mit den drei Wurfschaukeln und dem Pfauenschweif aus. Seitlich davon nebenstehendes, nicht ganz deutliches Steinmetzzeichen. Gipsabgufs des leider zerstörten Steins im Museum.

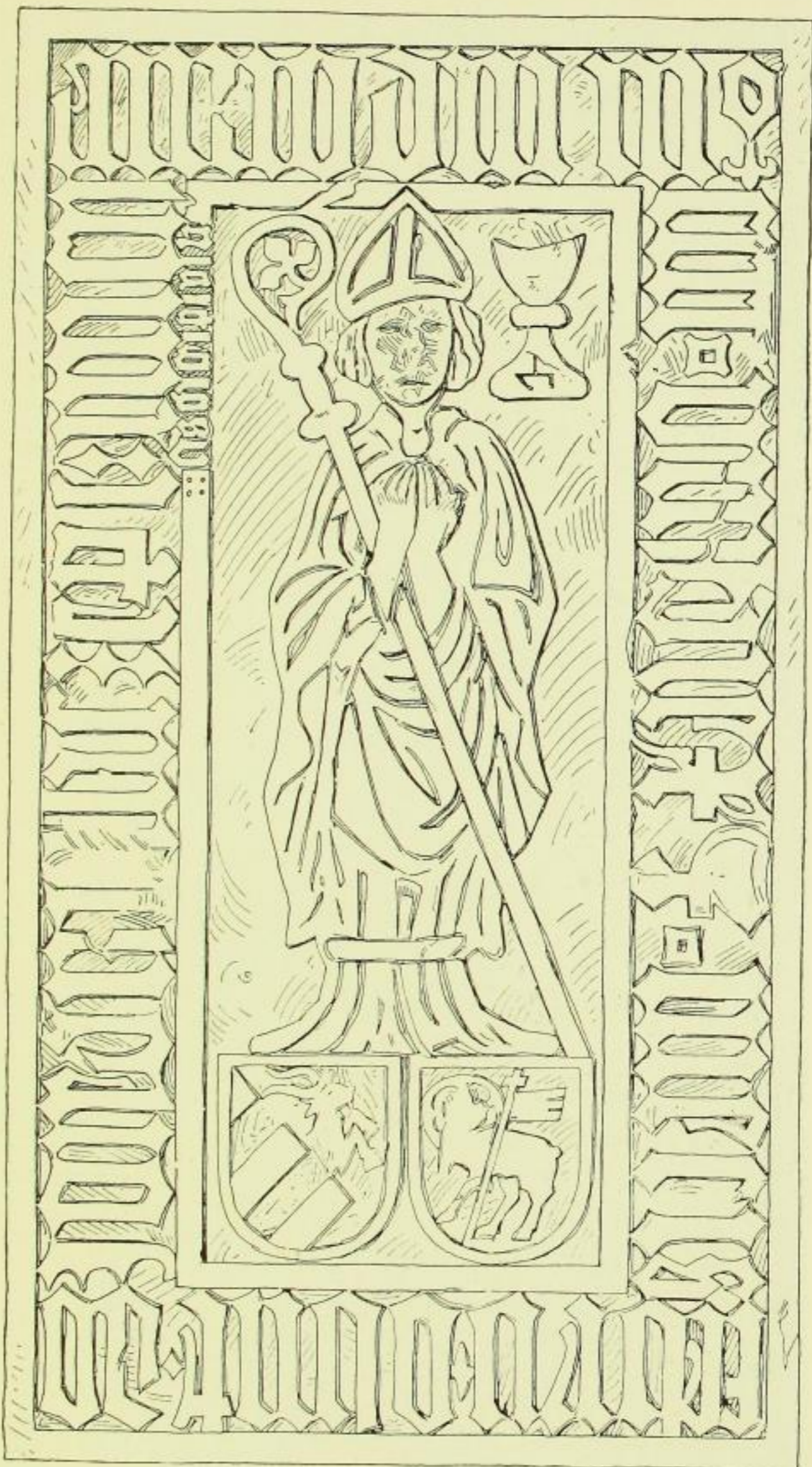


Fig. 143. Mönchskirche, Denkmal des Bischofs von Meissen, Johann III.

